Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1875

53 (6.5.1875)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 53. Donnerstag den 6. Mai 1875.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 M. 8 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 3. Mai. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind heute früh von Wiesbaden kommend in der Residenz eingetroffen.

l. Durlach, 4. April. Die Gemeinden des Amtsbezirks Durlach haben in den Jahren 1873 und 1874 Winter-Waizen mit nachstehendem Erfolg angebaut:

	1873.			1874.		
	bad. Morgen.	Zentner.		bad. Morgen.	Zentner.	
		Körner.	Stroh.		Körner.	Stroh.
Aue	80.	320.	1,200.	80.	720.	1,600.
Auerbach	5.	30.	90.	5.	50.	120.
Berghausen	10.	50.	120.	10.	100.	200.
Durlach	60.	420.	1,080.	60.	720.	1,200.
Grötzingen	20.	100.	540.	20.	240.	400.
Grünwettersbach	18.	144.	360.	20.	180.	400.
Hohenwettersbach	6.	48.	96.	5.	45.	90.
Jöhlingen	13.	104.	364.	25.	300.	500.
Kleinsteinbach	—.	—.	—.	—.	—.	—.
Königsbach	4.	16.	48.	2.	16.	32.
Langensteinbach	4.	30.	60.	10.	90.	170.
Palmbach	1.	6.	15.	2.	12.	30.
Singen	—.	—.	—.	—.	—.	—.
Söllingen	—.	—.	—.	—.	—.	—.
Spielberg	—.	—.	—.	—.	—.	—.
Stupferich	2.	8.	32.	5.	30.	100.
Untermutschelbach	—.	—.	—.	—.	—.	—.
Weingarten	650.	1,625.	13,000.	650.	5,200.	16,250.
Wilferdingen	2.	13.	30.	2.	20.	40.
Wöschbach	4	20.	60.	6.	72.	120.
Wolfartsweier	55.	330.	825.	56.	616.	1,120.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Mai. Der Kaiser ist heute früh 8¼ Uhr wohlbehalten hier eingetroffen.

— Das vielbesprochene Gesetz betr. die Aufhebung der geistlichen Orden (Klöster) und ordensähnlichen Congregationen der katholischen Kirche in Preußen ist dem Landtage vorgelegt worden. § 1 schließt alle Orden und Congregationen von dem Gebiete der preußischen Monarchie aus. Die Errichtung von (neuen) Niederlassungen ist untersagt; die bis jetzt bestehenden dürfen keine neuen Mitglieder aufnehmen und sind binnen 6 Monaten aufzulösen. Der Kultusminister ist ermächtigt, diese Frist für Orden, die sich mit dem Unterricht und der Erziehung der Jugend beschäftigen, bis auf 4 Jahre zu verlängern. § 2. Niederlassungen der Orden 2c., welche sich ausschließlich der Krankenpflege widmen, bleiben fortbestehen, können jedoch jederzeit durch königliche Verordnung aufgehoben werden und sind § 3 der Aufsicht des Staates unterworfen. § 4. Das Vermögen der aufgelösten Orden wird vom Staate nicht eingezogen, sondern von den Staatsbehörden in Verwahrung und Verwaltung genommen. Aus demselben werden die Mitglieder der aufgelösten Orden erhalten.

— Als Kaiser Wilhelm und die Großherzogin von Baden die Kaiserglocke in Biebrich besichtigten, sagte die Großherzogin zu Meister Hamm: Die Glocke hat Ihnen wohl viel Sorgen gemacht? — Gewiß, Königl. Hoheit, sie verursachte mir manche schlaflose Nacht. — Glauben Sie nur, lieber Meister, fiel der Kaiser ein, das Metall, aus dem die Glocke gegossen ist, hat mir auch in mancher Nacht den Schlaf geraubt.

Oesterreichische Monarchie.

— In dem österr. Heer gibts eine deutschfeindliche und eine deutschfreundliche Partei. Erzherzog Salvator, Oberstlieutenant, empfiehlt in seiner bekannten Flugschrift Alliance mit Frankreich und Rache für Königsgrätz. Ein ungenannter Gegner, ebenfalls österr. Offizier, widerlegt ihn Punkt für Punkt und empfiehlt ehrliches Bündniß mit Deutschland. Der Erzherzog schließt seine Schrift: „Darum einen frischen fröhlichen Krieg mit Deutschland;" sein Gegner: „Jeder Rachegedanke ist unstatthaft, die Rachealliance mit Frankreich unmöglich, nur in der Bundesgenossenschaft mit Deutschland Heil." Die Wiener „Wehr-Zeitung" schließt ihre Kritik mit den Worten: Es darf kein österr. Offizier geben, der die ehrliche und rückhaltslose Alliance mit Deutschland befürwortet.

— Schon in der ersten Zeit seines Aufenthalts in der steierischen Landeshauptstadt hat Don Alfonso von Bourbon keine Veranlassung gehabt, sich bei den Grazern für Liebenswürdigkeiten zu bedanken; jetzt wird aber sogar von den Vertheidigern im Gerichtssaal auf ihn Bezug genommen, wenn sie Milderungsgründe für ihre Clienten zu erlangen hoffen. „Sie wollen meinen Angeklagten des Landes verweisen, meine Herren Richter!" — rief Dr. Finschger zum Schlusse einer Appellverhandlung mit dem ganzen Aufwande rednerischer Begeisterung. — „Sie wollen ihn des Landes verweisen, weil er, ohne befugter Zahnarzt zu sein, ein paar hohle Zähne gerissen hat — und ein anderer Ausländer, welcher wegen schwerer Verbrechen gegen Leben und Eigenthum verfolgt wird, darf ruhig und unangefochten seinen Wohnsitz in Graz aufschlagen?" Hatte die Phrase ihre Wirkung gemacht oder war der unglückliche Zahnkünstler unschuldig? Genug, er wurde freigesprochen und darf auch in Zukunft ungestört Zähne reißen. Ihm kam der Spanier sehr gelegen nach Graz.

England.

— Nach dem Vorgange französischer und belgischer Bischöfe haben jetzt auch die 13 katholischen Bischöfe in England den deutschen und Schweizer Bischöfen in einer gemeinsamen Zuschrift Beifall und Ermunterung ausgesprochen. Man sieht, die Herren halten zusammen.

— Prinz Lulu soll einen Stiefvater bekommen. Seine Frau Mama Eugenie hat sich in einen steinreichen Engländer verliebt und soll große Lust haben, sich nächster Tage mit ihm zu verheirathen.

Spanien.

— König Alfons hat in Madrid den Grundstein zu einem Armenhause gelegt und dabei selbst eine kurze Rede gehalten.

— Die Exkönigin Isabella hat Alles vergeudet; sie ist eine erklärte Verschwenderin und hat zur Zeit nicht mehr als 60,000 Francs jährlicher Rente. Ihr Herr Sohn kann ihr kein Geld schicken, weil er selbst keines hat, und so werden die Juwelen der Tugendrose, welche in London für 1,750,000 Francs versetzt sind, zuletzt wohl dort noch verkauft werden müssen. Der berüchtigte Marfori, der noch immer ihr Factotum ist, hat sich im Dienste seiner Gebieterin die kleine Summe von 1,000,000 Francs erspart. Wie die Tochter, so ist auch die Mutter, die weiland Königin Christine, völlig ruinirt; sie, die ohne alle Aussteuer nach Spanien kam und dort alle Schlösser nach dem Tode ihres Gemahls ausraubte, bewohnt jetzt ein ganz bescheidenes Haus in Passy, hat kaum nothdürftig zu leben und kommt jetzt zum Tische ihrer Tochter mit den Worten: „Ich habe nichts mehr zu essen." Dahin haben sie die ebenso colossalen als unverständigen Speculationen ihres verstorbenen Mannes Munoz gebracht, der ihr nichts als Schulden und Noth zurückließ. Die Bourbonen haben nichts als Unheil und Verderben über

die Welt gebracht, längst aber ist für sie die Stunde der Vergeltung gekommen; sie werden enden, verschollen und vergessen wie die Stuarts.

Griechenland.

— König Georgius von Griechenland soll durchaus abdanken wollen, weil er kein Ministerium findet, welches mit den feindseligen Parteien in der Kammer fertig werden kann. Da ist der griechische Gesandte bei der französischen Regierung, Herr Konduriotis, schleunigst aus Versailles herbeigerufen worden, um als Mann von Geschick und Erfahrung den König zu halten und Ruhe und Frieden im Lande zu stiften.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung v. 26. April.] Vorsitzender der Bürgermeister. — Die revidirten Marktordnungen sind durch das Wochenblatt bekannt zu geben. — Der heutigen Feuerwehrübung wird der Gemeinderath anwohnen. — Die Kassesturzanzeigen weisen an Baarvorrath nach: 1. Febr. 8,778 M. 68 Pf., 1. März 20,373 M. 86 Pf., 1. April 16,531 M. 80 Pf. — Das Ergebniß der Fischereiverpachtung wird genehmigt. — Auf Schreiben des Stadtraths Karlsruhe wegen Erwerbung der Wasserleitung beschließt man das Sachverhältniß zu prüfen und damit den Bürgermeister zu beauftragen. — Rechner Friderich übergibt die fertig gestellte Stadtrechnung für das Jahr 1874, man durchgeht dieselbe und beschließt den vorgeschriebenen Rechenschaftsbericht durch Rathschreiber Siegrist bearbeiten zu lassen. — Ein Rindssarren soll zum Verkauf ausgeschrieben werden. — Das Baugesuch von Mannherz, seither vorbereitet, wird Großh. Bezirksamt vorgelegt. S.

NL. Mathilde.

(Fortsetzung.)

Leise zog sich der Diener von der Thür zurück und gab sich den Anschein, als sei er mit dem Abstäuben der verschiedenen Möbel beschäftigt. Die Thür wurde rasch geöffnet und von einem hohen, schlanken Jünglinge begleitet, trat ein junges Mädchen in einem einfachen, weißen Kleide über die Schwelle des Gemaches. Ihre Gesichtszüge waren von wunderbarer Regelmäßigkeit und frisch und gesund, die des jungen Mannes dagegen, wenn auch ebenfalls edel und schön geschnitten, doch von bleicher, kränklicher Farbe. Blaue, sanfte Augen und reiche, blonde Locken vollendeten den fesselnden Eindruck, den das Antlitz des Mädchens auf jeden Kenner weiblicher Schönheit ausüben mußte, während die dunklen Augen des Jünglings die Leidenschaftlichkeit und die fortwährende Erregtheit seines Innern deutlich kund gaben. Er war das verjüngte Ebenbild der Baronin. Derselbe Stolz, dieselbe Entschlossenheit lagen auf seinem Gesichte, obschon bedeutend gemildert durch einen Zug reiner Herzensgüte, welcher auch auf dem Antlitze der Baronin noch nicht gänzlich verloren gegangen war. Das Mädchen schien dem Aussehen nach achtzehn Jahre alt, der Jüngling zweiundzwanzig. Beide traten, ohne den alten Diener zu bemerken, rasch in das Zimmer.

„Ich sagte es Dir vorher, daß es zu spät sein würde, den Hügel zu besteigen; aber Du schenktest mir keinen Glauben," sagte das liebliche Mädchen, indem sie die Hand schelmisch drohend emporhob.

„Ich konnte der Lockung nicht widerstehen, Dir die schöne herrliche Gegend, welche man von dort aus erblickt, zu zeigen," entgegnete der Jüngling rasch und mit all' dem Feuer einer leicht empfänglichen Seele. „Aber, nicht wahr, Mathilde, Du hast es nicht bereut, mich begleitet zu haben?

„Nicht doch, Victor, aber wir sollten nicht an uns allein denken. Wir haben die Mutter noch nicht gesehen. Laß' uns zu ihr eilen."

„Du hast Recht," rief der Jüngling. „Komm zu ihr."

Beide wollten das Gemach verlassen und Victor hatte schon die Hand an den Drücker der Thür gelegt, welche nach dem Schlafzimmer der Baronin führte, als der alte Diener, dem kein Wort entgangen war, zu ihnen hintrat.

„Sie werden die Frau Mutter nicht mehr finden, junger Herr, sie ist soeben ausgefahren."

„Ausgefahren, so früh schon?" riefen Beide zugleich.

„Vor wenigen Minuten."

Mathilde blickte den Greis fragend an. Der Ernst, mit welchem er diese wenigen Worte gesprochen und den sie noch nie vorher bei dem alten, treuen Gefährten ihrer Kindheit wahrgenommen hatte, erfüllte sie mit einer Unruhe, über die sie sich vergebens Rechenschaft zu geben versuchte.

Victor las dieses Gefühl auf ihrem Gesichte.

„Sei nur ruhig, Mathilde," sagte er zuversichtlich. „Die Mutter wird uns nicht zürnen. Ich trage allein die Schuld. Geh', Daniel, und hörst Du sie kommen, so sage es mir, ich eile ihr dann entgegen und schlichte Alles."

„Alles? Das wollte Gott!" flüsterte der alte Diener traurig, indem er das Zimmer verließ.

Die Beiden waren allein.

Mathilde hatte sich niedergesetzt. Die tiefe Niedergeschlagenheit des Alten hatte auf sie einen Eindruck gemacht, den sie nicht zu deuten wußte. Gern hätte sie ihn nach der Ursache gefragt, aber eine seltsame Scheu hatte sie davon zurückgehalten und die unerklärliche Befangenheit, welche sich ihrer schon im ersten Augenblick, als sie in das Zimmer getreten war, bemächtigt hatte, erwachte noch stärker nach Daniel's Entfernung. Mit Mühe nur drängte sie die Thränen zurück — weshalb, das wußte sie selbst nicht.

Victor hatte sie keinen Augenblick außer Acht gelassen.

„Was fehlt Dir, Mathilde? Seitdem wir hier sind, scheinst Du traurig?" fragte er voll Theilnahme, indem er sich zu ihr niederbeugte. „Wahrhaftig, Du hast Thränen im Auge?"

„Ich weiß selbst nicht warum, aber mir ist, als geschehe mir bald etwas recht Schlimmes," erwiderte das junge Mädchen, ein Lächeln erzwingend.

„Was sollte Dir begegnen, bin ich nicht da, jedes Unheil von Dir abzuwenden?" rief der Jüngling feurig. „Sei guten Muths und hebe Dein Köpfchen empor. Spare Deine Thränen bis zu einer andern Zeit."

Mit diesen Worten umfaßte er sie und versuchte mit der andern Hand ihren Kopf emporzuheben.

Mathilde ließ ihn gewähren.

„Nicht wahr, Victor, ich bin recht kindisch?" flüsterte sie erröthend.

Der Jüngling setzte sich neben sie und indem er ihre beiden Hände erfaßte und sie zärtlich drückte, sagte er: „Vertraue mir und erzähle, was Dich eigentlich so ängstigt?"

Mathilde schwieg. Victor bat heftiger.

Da auf einmal wurde der Lärm eines heranrollenden Wagens gehört. Beide lauschten. Der Wagen hielt vor dem Hause still. Victor erhob sich.

„Die Mutter kehrt zurück!" rief er. „Jetzt, Mathilde, soll Dein Kummer bald ein Ende gefunden haben. Bleibe hier," setzte er hinzu und verhinderte sie mit sanfter Gewalt, aufzustehen. „Ich will vorher Alles ordnen."

Nach diesen Worten schritt er auf die Thür zu, welche sich langsam öffnete. Der alte Daniel erschien auf der Schwelle.

„Du hast pünktlich Wort gehalten, Alter. Ist die Mutter schon im Vorsaal?" Er wollte hinauseilen.

„Halt, junger Herr," entgegnete der Greis, „nicht die Frau Baronin werden Sie dort antreffen, sondern den Gerichtspräsidenten, Herrn von Römer."

Victor hielt inne.

„Herr von Römer?" wiederholte er und ein Blitz des Zornes zuckte über sein Antlitz. „Ich kann diesen Frömmler nicht leiden. Seine Frömmigkeit ist nur Heuchelei und flößt mir Abscheu ein."

„Mir eben selbst," ergänzte Mathilde, „und besonders, wenn er mich mit seinen widerwärtigen Schmeicheleien verfolgt. Laß uns gehen, Victor, mich ängstigt seine Nähe."

„Daniel, führe den Herrn Präsidenten hierher. Er mag die Mutter hier erwarten. Komm, Mathilde!"

Der Alte nickte mit dem Kopfe und ging hinaus, um den erhaltenen Befehl auszuführen. Victor und Mathilde verschwanden durch die andere Thür.

Ehe ich das Eintreten und die Persönlichkeit des Gerichtspräsidenten von Römer, welcher in dieser Erzählung eine der Hauptrollen spielen wird, zu schildern versuche, muß ich auf wenige Augenblicke in die Vergangenheit zurückgreifen, um den freundlichen Leser mit den früheren Schicksalen der Heldin und ihrem Verhältnisse zu Victor und der Baronin bekannt zu machen. (Forts. folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Den Eintrag zum Handelsregister betreffend.

Nr. 3804. Inhaberin der unter dem 17. April 1863, Ordn.-Zahl 54 zum Firmenregister eingetragenen Firma J. J. Walk in Weingarten ist Johann Josef Walk Wittwe, Theresia geb. Ostler daselbst.

Durlach, 8. April 1875.

Großherzogliches Amtsgericht.

Goldschmidt.

L. Winter.

Fahrniß-Versteigerung.

[Berghausen.] Bis **Montag den 10. Mai d. J.** mit Beginn Morgens 9 Uhr werden im Forsthaus in Berghausen die nachstehenden Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert:

1 einspännige Chaise, die auch zum Zweispännigfahren eingerichtet ist, 1 Bernerwägele, 2 Schlitten, Pferdgeschirr, Reitzeug, 2 Fässer von 4 und 5 Ohm, mehrere Flinten, 2 Pistolen, 2 Kinderbettladen, 1 Kinderchaischen, mehrere tannene Tische und sonst Hausrath und Geschirr, hölzerne Verschläge, Baumstützen und sonstiges Holzwerk, leere Flaschen, Krüge u. s. w.

Mehlpreise
von
Friedrich Kindler.

		pro ½ Kilo.
Blüthenmehl oder **Kaisersemmel**	27	**Pfg.**
Kunstmehl Nr. 0	25	„
„ „ 1	23	„
„ „ 2	20	„
Halbweißmehl Nr. 3	15	„
Schönes Brodmehl Nr. 4	13	„
Brodmehl Nr. 5	10	„

Bei sämmtlichen Mehlsorten geht zum Achtel das ½ Pfund drein.

Prima Fadennudeln, Maccaroni, ächte dürre türkische Zwetschgen, feinste Kölner Patent-Stärke in ½-Pfund Packeten, ächte Milkykerzen, feinstes Bett-, Faden- und Kronwachs, sowie besten Rahm- und Limburger Käs empfiehlt

Fabian Hellriegel.

Pferdezahnmais

zur Ansaat für das ergiebigste und nahrhafteste Grünfutter empfiehlt

W. Zollikofer in Karlsruhe,
Rüppurrerstraße gegenüber der Bleiche.

Eine Parthie **Zeug- & Lederstiefel** für Frauen, **Leder- und Stramin-Pantoffel** und **Kinderstiefel** werden, um damit aufzuräumen, um jeden Preis abgegeben bei

Karoline Preiß.

Selbstgefertigte

Papier-Kränze

in jeder Größe zu haben bei

Philipp Dill am Markt.

Kernenkleie,

reinste, äußerst billig, bei

Bäcker **Fritz Siegrist.**

Oeffentliche Aufforderung.

Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher der Gemeinde Söllingen betreffend.

Diejenige Inhaber (Gläubiger) zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechte länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Stupferich eingeschrieben sind, werden auf Grund der Gesetze vom 5. Juni 1860 (Regierungsblatt 1860 Nr. 30) und vom 28 Januar 1874 (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1874, Nr. 5) aufgefordert, diese Einträge

binnen sechs Monaten

erneuern zu lassen, widrigenfalls diese Einträge nach Ablauf der gegebenen Frist gestrichen, beziehungsweise für erloschen erklärt werden.

Ein Verzeichniß der in den Grund- und Unterpfandsbüchern der hiesigen Gemeinde seit länger als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge liegt in dem Gemeindehaus dahier offen.

Söllingen, den 30. April 1875.

Das Pfandgericht: Zilly, Bürgermeister.

Der Vereinigungskommissär: Reichenbacher, Rathschreiber.

Bekanntmachung.

Die Förderung der Rindviehzucht im landwirthschaftlichen Pfinzgauverbande betreffend.

Der Gauausschuß des die landwirthschaftl. Bezirksvereine Karlsruhe, Bretten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen und Pforzheim umfassenden 11. Gauverbandes hat in jüngster Sitzung am 3. d. Mts. zu Ettlingen beschlossen, zur Hebung der Rindviehzucht an einem noch zu bestimmenden Tage des September oder Oktober dieses Jahres zu Ettlingen als dem diesjährigen Vororte eine allgemeine Viehausstellung als Gauausstellung abzuhalten und dabei außer den üblichen Transportvergütungen auch Prämien für die preiswürdigen Thiere bis zum Gesammtbetrage von ungefähr 1000 Mark zu ertheilen.

Insbesondere sollen junge im Gauverbande gezüchtete, von ächten Schweizerfarren abstammende Farren prämiirt und theilweise zum Zwecke einer Versteigerung angekauft werden.

Gleichzeitig sollen auch ächte Schweizerfarren, welche der Gauverband ankaufen läßt, zu Ettlingen versteigert werden, wobei etwaiger Mindererlös von der Gauverbandskasse getragen werden wird.

Auch eine Ausstellung kleinerer landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe soll mit der Viehausstellung verbunden werden.

Die Landwirthe und Gemeinden des Gaugebietes werden nun freundlichst eingeladen, sich jetzt schon zur Beschickung dieser Gauausstellung mit schönen Thieren vorzubereiten und die ihnen fehlenden Zucht-Farren bei der stattfindenden Versteigerung zu erwerben.

Ettlingen, im April 1875.

Die Direktion des landw. Bezirksvereins Ettlingen als Vorort des Pfinzgau-Verbandes.

Lehrlings-Gesuch.

Einem jungen Burschen, der Lust hat das **Küferhandwerk** zu erlernen, ist unter günstigen Bedingungen Gelegenheit geboten bei

W. Volk,
Küfer in Jöhlingen.

Ein Knabe, in diesem Jahre der Schule entlassen, findet gegen Taglohn in einem hiesigen Geschäft ständiges Unterkommen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Dickrüben, 20 Zentner, hat zu verkaufen

Heinrich Frieß, Spitalstraße 22.

Blauklee, 30 Ruthen im Hotzer, sind zu verkaufen; zu erfragen **Steckgraben 4, Durlach.**

Empfehlung.

[Durlach.] Mein Lager in **Taschenmesser, Scheeren, Tischbestecke** und **Dessertmesser** bringe hiermit in empfehlende Erinnerung

Friedrich Storz.

Näharbeit jeder Art

sowohl für **Hand-** oder **Maschinen-**Arbeit, als auch feinere Arbeiten in **Häckelei & Stickerei,** wird angenommen und bestens und billigst besorgt

Blumenvorstadt 8.

Mädchen, ein gesetztes, welches selbstständig einer besseren Küche vorstehen kann und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich eine Stelle; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Karlsruhe, Langestraße 156.

Gänzlicher

Ausverkauf

zu

Karlsruhe, Langestraße 156.

Taxpreisen aus Concursmassen.

Der Verkauf dauert nur noch einige Tage.

Aechte Bielefelder Leinewaaren.

Für rein Leinen wird garantirt.

Alles bedeutend unter heutigen Fabrikpreisen.

Leinen in Stücken von 33½ Meter, von 24 Mark an bis zu den feinsten und schönsten, in 5/4 und 12/4 breit.
Taschentücher, rein Leinen, für Kinder à ½ Dutzend von 1 Mark an.
Taschentücher, rein Leinen, für Herren und Damen à ½ Dutzend von 2 Mark an bis zu dem feinsten Handgespinnst in Batist u. Linon.
Handtücher, rein Leinen, ½ Meter von 15 Pf. an bis zu dem feinsten Atlas-Damast.
Tischtücher, rein Leinen, 12/4 Ellen groß, von 2 M. 25 Pf. an bis zu allen Größen u. Preisen.
Tafeltücher mit 6 und 12 Servietten in allen Qualitäten.
Thee- und Kaffeedecken, rein Leinen, von 3 M. an bis zu dem feinsten Damast.
Tisch-Servietten, rein Leinen, ½ Dutzend von 4 M. 50 Pf. an.
Einsätze zu Oberhemden, rein Leinen, ½ Dtzd. von 3 M. an bis zu den feinsten Handstickereien in allen Preisen.
Stickereien und Festons in großer Auswahl, **Shirting, Chiffon, Dowlas, Negligéstoffe, Bettbezüge, Bettdecken, wollene Tischdecken** und viele andere Artikel.

Fertige Damen-Hemden in Leinen u. Chiffon, per Stück von 2 M. an.
Damen-Nacht-Hemden in den neuesten Facons.
Damen-Nachtjacken von 1 M. 50 Pf. an.
Damen-Beinkleider von 1 M. 25 Pf. an.
Damen-Unterröcke vom besten Shirting von 2 M. an bis zu den elegantesten Schleppröcken mit reicher Verzierung.
Moire- & Steppröcke in großer Auswahl.
Corsettes von 80 Pf. bis zu den feinsten Fischbein Corsettes.
Damen-Strümpfe in jedem Genre.
Seidene Shawls von 20 Pf. an.
Seidene Tücher von 70 Pf. an.
Regenmäntel von 10 M. an.
Talmas von 8 M.
Elegante Jupons à 8 M.
Schürzen für Damen und Kinder in sehr großer Auswahl von 50 Pf. an.
Kinder-Lätzchen von 20 Pf. an.
Kragen, Manchetten, Krausen, wollene Konzert-Tücher.
Für Herren: Oberhemden, Nachthemden, Camisols, Hosen, Shlipse, Socken ꝛc. ꝛc.

Der Verkauf dauert nur noch einige Tage.

Karlsruhe: Langestraße 156.

Max Behrens aus **Berlin.**

Amalienbad.

Heute Donnerstag (Himmelfahrtfest) findet bei günstiger Witterung

Garten-Musik

statt, wozu ergebenst einladet

K. Weiß.

Sonn- und Regenschirme

empfiehlt **Karl Bürklin.**

Jede Reparatur an Schirmen, sowie insbesondere das Ueberziehen derselben wird wie bisher schnell und pünktlich ausgeführt.

Für die

Königsbacher Gemeinde-Tuchbleiche

nimmt Unterzeichneter **Tuch, Garn** und **Faden** in Empfang und sichert reellste Bedienung zu.

Friedrich Storz in **Durlach,**
Hauptstraße Nro. 40.

Männergesangverein.

Samstag, 8. d. M., Abends 8 Uhr, Gesangprobe zu besonderem Zwecke, **Montag, 10.**, Abends 8 Uhr, Monat-Versammlung, wozu sämmtliche Mitglieder einladet **Der Vorstand.**

Gaise, eine neumelkige, ist sammt Junge zu verkaufen **Kleine Mühlstraße 13.**

Küferbursche, ein tüchtiger, findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei **W. Volk**, Küfer in Jöhlingen.

Webbaumwolle. Ellenwaaren. Kölschgarne.

Julius Hochschild
in Durlach.
Adlerstrasse Nr. 9.

Woll & Strickbaumwolle.

Zimmer, zwei, auf die Straße gehend, möblirt oder unmöblirt, sind sogleich zu vermiethen im **Gasthaus zum Kranz.**

Ebendaselbst sind auch **Eß- und Setzkartoffeln** zu verkaufen.

Spazierstöcke

in hübscher Auswahl empfiehlt billigst

Friedrich Storz.

Ein noch ziemlich gut-erhaltenes **Tafelklavier** ist billig zu verkaufen.
Näheres **Kronenstraße 6.**

Wirkliche Hülfe für Männer!

Allen Männern kann nicht genug empfohlen werden die allgemein anerkannt beste Schrift:

Die **Männerschwäche**, Zerrüttung des Geschlechts- und Nerven-Systems ꝛc., deren Ursachen und **vollständige Heilung.**

Für nur 40 Pf. direkt zu beziehen durch **C. F. Ziegenbalg**, Verlagsbuchhandlung in **Ellwangen** (Württemberg.) bei Einsendung von 18 kr. (auch in Briefmarken) erfolgt Franko-Zusendung in Couvert.

Gefunden Es wurde ein **Portemonaie** mit etwas Geld gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen die Einrückungsgebühr abholen

Hauptstraße Nro. 8.

Most-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind 900 Liter guter **Obst-Most** zu verkaufen.

Friedrich Berger auf Thomashof.

Reines

Schweineschmalz,

in größerem Quantum das Pfund zu 80 Pfennig, verkauft

Adlerwirth **Jung.**

Zimmer zu vermiethen.

Ein hübsch möblirtes Zimmer mit Alkov, in der Hauptstraße, ist auf den 1. Juni zu vermiethen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Wiesenheu, schönes, etwa 50 Zentner, verkauft Metzger **Karl Kindler.**

Ed. Seufert

empfiehlt
in 1875er Füllung:
Aechtes
— **Selterser-Wasser,** (Nassau.) —
— **Emser Kränchen,** —
— **Ofener Bitterwasser** —
(Hunyadi Janosquelle.)
— **Soda-Wasser.** —

Alle **ächte** und **künstliche Mineral-** und **medizinische Heilwasser** werden schnellstens besorgt.

Standesbuch-Auszüge

der Stadtgemeinde Durlach.

Geboren:

2. Mai: Emilie Hermine, V. Heinrich Liede, Schreiner.
3. „ Katharine Sophie, V. Jakob Kramb, Zimmermann.

Getraute:

4. Mai: Richard Wilhelm Karl Konrad Gerlach von Kehl, Assistent, mit Wilhelmine Friederike Sofie Schmidt von hier.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.